

Halle'sches Tageblatt.

Er erscheint täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle und durch
die Post bezogen 2 Mark.
Inseratenspreis
für die viergespaltene Corpus-
zeile oder deren Raum 15 Pfg.

Beilagegebühren 9 Mark.
Inserate
für die nächstfolgende Nummer
bestimmt, werden bis 9 Uhr Vor-
mittags, spätere bezogenen Tags
gubor erbeten.
Inserate befördern sammtliche
Annoncen-Bureau.

Einundachtzigster Jahrgang

Amtesliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Nr. 244.

Sonntag, den 17. Oktober.

1880.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnement bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67, R. Penne, Leipzigerstraße 77, E. Tros, Landwehrstraße 6, Ludw. Kramer, Diemitz.

Telegramme.

Berlin, 15. Oktober. Sr. Maj. Schiff „Ariadne“, 8 Geschütze, Kommandant Korvettenkapitän Fröhner von Pollen, ist am 27. August c in Ziguie eingetroffen.
Madrid, 15. Oktober. Gegenüber einer Meldung des „Imparcial“ bemerkt die „Correspondencia“, es habe zwischen Spanien und Deutschland keinerlei Verhandlung stattgefunden, die einen bestimmten politischen Zweck gehabt hätte. Die Freie des deutschen Gesandten in Madrid nach Deutschland habe nur einen privaten Charakter. Spanien sei entschlossen, in den Europa bewegenden Fragen Neutralität zu beobachten und beziehe sich einzig und allein mit der Reorganisation im Innern.

London, 15. Oktober. Die „Times“ bezweifelt, ob Europa im Stande der Willens sein werde, Zwangsmaßregeln gegen die Türkei zu Gunsten der Ansprüche Griechenlands anzuwenden und ermahnt die Griechen zur Geduld. Europa habe noch nicht das letzte Wort gesprochen; die Griechen würden ihre Sachen nicht fördern und die Symphonien Europas verdirten, falls sie sich in verfrühter Unternehmung einlassen sollten, zu deren Durchführung sie nicht fähig genug seien.

Konstantinopel, 15. Oktober. Die Worte hat auf die Nachricht, daß der vor einigen Jahren nach Persien geschickte Sohn des Scheich Oberkavalier eine Bande an der türkischen Grenze gebildet habe, Maßregeln ergreifen, um eventuelle Einfälle derselben in türkisches Gebiet zu verhindern.

Politisches Tagesbild.

(Siehe auch vorhergehende Telegramme.)

Berlin, 15. Oktober. Die Arbeiten für die Feststellung des künftigen allgemeinen bürgerlichen Gesetzes es werden, wie schon früher mitgeteilt, möglichst beschleunigt, und es wird angenommen, daß, wenn es in der angemessenen Weise fortgeht, der fertige Entwurf in vier Wochen an den Reichstag wird gebracht werden können.
Auch der Präsident des Reichsgerichts, Dr. Simson, und der Oberreichsanwalt, Freiherr v. Sedenborff, hatten von der Stadt Köln Einladungen zu dem Festmahl auf dem Gürtenich erhalten, waren jedoch in Folge allzu sehr gehäufter Amtsgeschäfte nicht in der Lage, der Einladung zu folgen. Einen im Allgemeinen für die Ultramontanen wohlwollend gehaltenen Artikel über die dem Reichs feste gegenüber bewahrte „würdige Zurückhaltung“ schließt der hochonorate „Reichsbote“ wie folgt: „Wäre die katholische Kirche, eingeengt der sittlichen Wahrheit, daß für jeden Hochmuth die Stunde seines Falles kommt, sich

hüten, daß nicht gerade die Miesmauern dieses prächtigen Domes der Felsen werden, an welchem die stolzen Wellen römisch-hierarchischer Herrschaftsgedanken sich brechen.“

Während nun die Vollendung des erhabensten und bedeutungsvollsten deutschen Bauwerkes, des Domes zu Köln, feiert, dringt die hochherrliche Nachricht in die Öffentlichkeit, daß ein anderes herrliches Denkmal deutscher Baukunst vor gleichem Verfall bewahrt und in seiner ursprünglichen Gestalt, soweit dieselbe noch festzustellen sein wird, wieder hergestellt werden soll. Die königliche Regierung zu Danzig ist von höherer Stelle beauftragt worden, die vorbereitenden Schritte für die Wiederherstellung des Hochmeisterpfloßes zu Marienburg zu thun.

Zur Kölner Dombaufeier.

In Folge Allerhöchster Anordnung Sr. Majestät des Kaisers und Königs hat am heutigen Tage, als dem Geburtsfest Sr. Majestät des hochseligen Königs Friedrich Wilhelm IV., des erhabenen ersten Protektors des Central-Dombau-Vereins, die Eintragung des Schlußsteines in die Krypta des nördlichen Thurmes des Kölner Domes in feierlicher Weise stattgefunden.

Aus Anlaß des Festes hat die Stadt Köln ihr reichstes Festgewand angelegt. Auf der höchsten Höhe des Domes, über der freigelegten Kreuzblume der südlichen Thürmstiege wehen die deutschen und die preussischen Farben und die der Stadt Köln; das gewaltige Gerüst, das noch die beiden Helme und das obere Stockwerk der beiden Thürme umhüllt, ist mit zahlreichen Fahnen geschmückt, deren oberste schwarz-weiß-rotte die Ansticht „Protektori“ trägt. Auf der östlichen Hälfte des vor dem Südpfortale gelegenen Platzes sind Tribünen errichtet, welche die kaiserliche Voge zum Mittelpunkt haben. Derselbe ist im gotischen Stile in Holzwerk geschmackvoll ausgeführt; die Draperien sind in rot und gold gehalten, schwere Teppiche decken den Boden, während Blattschlingen von seltener Schönheit und Größe die Ecken und den Hintergrund füllen. Die Voge gipfelt in einer Kaiserkrone.

Alle Plätze und Häuser zeigen den reichsten Schmuck; grünes Laubengrün säumt die Gassen, hängt in Bogen herab, umrahmt prächtige Wappenschilder an den Wandflächen und Blättern der Häuser, springt über den Zopfbäumen hinweg und verbindet festlich mit festlich zu prächtigen Laubengängen. Die engen Straßen der Stadt, sowie die schmalen Fronten und die Erker der Häuser erheben die Pracht der Ausschmückung und verleihen ihr neue und pittoreske Reize.

In gleich würdiger Weise ist das Denkmal Sr. Majestät des hochseligen Königs Friedrich Wilhelm III. mit einer reichen Fahnenzier umgeben; nichts ist veräußert worden, um

den historischen Stätten und Denksteinen, an denen die alte Stadt so reich ist, ein festliches Aussehen zu geben.

Ihre Majestäten trafen heute früh um 9 Uhr 20 Minuten in Köln ein und begaben sich zunächst nach dem Regierungsgebäude, um den Dombaufestzug an sich vorbeiziehen zu lassen und hierauf nach der evangelischen Trinitatiskirche, um daselbst dem Festgottesdienste beizumohnen.

Um 11 Uhr betraten Ihre Majestäten den Dom, in welchem ein Teubum gefungen wurde, und verfügten sich sodann nach dem Dombhof, woselbst außer den oben genannten Fürstlichkeiten die Repräsentanten der freien Städte, das Staats-Ministerium, die Präsidenten und Vize-Präsidenten des Reichstages, des Herrenhauses und des Abgeordneten-Hauses, die Generalität und die Spitzen der Behörden die für sie bestimmten Plätze einnahmen. Nach Beilegung der zur Eintragung in den Schlußstein bestimmten Urkunde, und nach Abkündigung einer Festanrede hielten Sr. Majestät der Kaiser und Königin folgende Ansprache:

Wer gegenwärtig in dieser Stunde nicht des Tages, an welchem weiland König Friedrich Wilhelm IV. der Welt geschenkt wurde! Wer gegenwärtig nicht jenes 4. September 1842, an welchem Mein in Gott ruhender königlicher Bruder an dieser Stelle öffentlich und feierlich es verordnete, daß er beschließen habe, den seit Jahrhunderten seiner Vollendung harrenden Kölner Dom dieser Vollendung entgegen zu führen! Dem geschichtlich gewordenen Kaiser sühnte der königliche Bauferr zum Gedächtnis seines großartigen Unternehmens den ersten Baustein hinzu, der uns heute umkränzt dort oben entgegentritt. Die allmächtige Vorsehung hat es nicht gewollt, daß der unvergeßliche König kein ebenso großes wie süßes Unternehmen, das er mit Vorliebe und Kraft förderte, vollendet sehen sollte. Aber die königlichen Worte, die derselbe bei der Feier vor 38 Jahren hier sprach, kündeten nicht nur in preussischen, sondern in allen deutschen Landen. Die Regierenden an deren Spitze gaben das Zeichen, den großen Gedanken erfüllt zu haben, und somit wurde dieser ein nationales Gemeingut.

Schon Friedrich Wilhelm III., glorreichen Andenkens, hatte seit dem Jahre 1825 durch kräftiges Einschreiten den damals allein bestehenden Chor vor dem Untergange gerettet. So steht nun heute der vollendete Kölner Dom, ein der größten Bauwerke aller Zeiten, als ein Denkmal frommen Sinnes, menschlicher Einsicht und Umsicht, einseitlicher Arbeit, andauernder Thätigkeit und Opferfreudigkeit vor uns.

Wägen die zum Himmel emporstrebenden Thürme daran erinnern, daß ohne den gnadenvollen Beistand Gottes nichts auf Erden gelingt. So gehet es also vor Allem dem Allmächtigen unser Dank, der dieses süßes und gesandvolle Unternehmen sichtlich schützte und vollenden ließ. Demnachste steigt unser Dank zu dem königlichen Bauferrn empor,

Zu spät!

Erzählung von Eva Hartner.
(Fortsetzung.)

Das kleine Häuschen der Witwe Werner lag als letztes in der langen Straße, die sich gleich dahinter in einen kleinen Fußpfad zum Rhein verlor. Gegenüber in einem weiten Hofe standen die kleinen Leute der Gegend, deren Ziegen darauf grasen, eine Wäscherin hatte sich das Plätschen als Trockenplatz bemächtigt und des Abends trübten hier die Kinder ihre Spiele.
Eines Tages aber waren Leute mit Schürmen und Maßfängen gekommen, sie hatten einen weiten Raum ausgehoben und abgeflacht und hier und da Pfähle in den Boden geschlagen. Und wieder an einem anderen Tage waren Zimmerleute erschienen, hatten rasch einen Bauzaun um die abgemessene Stelle gezimmert und ein Haus war unter den geschickten Händen der Maurer aufgewachsen, wie es damals in den kleinen rheinischen Städtchen seines gleichen nicht gab. Eine stattliche Villa im antiken Stil, den weiten breiten Fenstern, ein flaches Dach, eine offene säulenumrandete Veranda. Die Bewohner der Straße staunten, nicht am wenigsten die Kinder der Wägen Werner.
Aber das Wunderwerk war noch nicht fertig, das Aemere der Veranda wurde mit pompejanischem Mosaik überzogen, und weiße Götterstatuen hoben sich von dem dunklen Hintergrunde geheimnisvoll und lieblich ab. Als aber der Garten vollendet war und eine prächtige Fontäne ihren Wasserstrahl in die Höhe warf, da kam den Kindern der heimathliche Garten mit seinen Feuersäulen und Bönnemäulchen, mit seinen Rabatten von Paeonien, Schmitlauch und Sauerrampfer, die die Mutter für müßig hielt, recht erbärmlich vor. Gegenüber, wo die Fontäne überquerte, da gab es hochschöne Rosen, von der gleichen Größe bis zu der tiefen Centifolia, durch alle Schattungen von rosa und roth. Raum war der Sonne gesunden, so blühten zahllose Hyazinthen, farbenprächtige Tulpen und Narzissen auf den Beeten, während die kleinen Werner's nachham die ersten, bleichen Schneeglöckchen suchten, um sie der Mutter zu bringen. Das war ärgerlich und

dem Knabenemüth empfindlich. Endlich als alles fertig war, hielt der Meister selbst seinen Einzug. In einem warmen Frühlingstage war eine elegante Equipage vorgefahren, ein Herr mit schon stark gelichtetem Haar und eine blonde Dame hatten im Fond gesessen; auf dem Rücksitz ein etwa vierzehnjähriger Knabe und ein kleines Mädchen, rund wie ein Lämmchen, mit einem süßen, lachenden Gesicht. „Und das ist unser neues Haus, Papa?“ rief die kleine und klatschte freudlich in die Hände, „ist das aber schön! Ist auch schon alles da, alle meine Puppen?“
„Deine Puppen schlafen noch im Koffer,“ hatte der Vater lächelnd erwidert und dem Diener gewinkt, daß er der Gattin beim Aussteigen behilflich sein sollte.

Das kleine Mädchen oder hatte er selbst herausgehoben und auf seinem Arm in das neue Haus getragen.
Eine kleine Welle später fand die Familie auf dem Balkon und überhaute ihr neues Reich. Wie gewöhnlich, so sah auch heute die Wägen Werner am Fenster ihrer Stube und nähte. Die Abendsonne beleuchtete das reiche Dunkel, von der Wittenhaube sah ganz bedeckte Haar, die blauen, edlen Züge, die ganze einsam glückliche und doch vornehme Gestalt der Frau. Da fürzte ihr jüngster Sohn Otto eilfertig herein. „Mutter, Mutter sieh — die Familie ist drüben angekommen, sie stehen auf dem Balkon. Sieh das kleine Mädchen, wird es mit uns spielen?“
Die Mutter sah auf. Die Straße war nicht sehr breit, der Vorgarten nicht sehr tief, sie und der Mann auf dem Balkon saßen einander voll im Gesicht. „Nein!“ sagte sie dann fast rauf. „Das kleine Mädchen wird nicht mit euch spielen.“
„Nein?“ fragte der Knabe enttäuscht, „warum nicht, Mutter?“

„Sie ist zu klein und zu fein. Ihr würdest sie erschrecken und ihr wehe thun. Ihr seid zu wild.“
„Ich will nicht wild sein, Mutter, gewiß nicht,“ versicherte Otto treuherzig, „ich will sie ganz sanft anfassen, wir thun keinem Mädchen etwas.“

Die Mutter trich lieblosend über das glänzende Gesichtchen des Kindes. „Sucht euch andere Spielgefährten, das kleine Mädchen wird nicht zu euch kommen.“

„Warum nicht?“
„Ihr Papa erlaubt es nicht.“
„Fast du bist schon gefragt, Mutter?“
„Ich kenne ihn, er erlaubt es nicht.“
„Dann mußte sich der kleine zufrieden geben.“
Drüben hatte die Familie den Balkon bereits verlassen, der Herr, dessen Strich sich plötzlich verfinstert hatte, zog die Glocke. „Wer wohnt hier gegenüber?“ fragte er den eintretenden Diener.

„In dem kleinen, alten Hause, Herr Kommerzienrath?“
„Der Herr nicht.“
„Frau Wägen Werner.“
„Gehört das Haus der Dame?“
„Nein, sie wohnt zur Miethe.“
„Das Haus muß fort,“ sagte der Kommerzienrath Wägenfeld mit finsterner Stirn. „Einfältig, daß mir der Architekt nie etwas von dem abschlichen vis-à-vis gesagt hat. Eine alte Baracke und ein Kichengarten, das verdirbt alles.“

„Ich meine,“ wachte die Gattin schüchtern zu bemerken, „dieses wenn auch alte, so doch malerische Haus sei immer noch ein besserer Aussichtspunkt, als eine moderne Miethefabrik.“
„Gewiß,“ sagte der Bankier weniger unfreudlich, als er die Ausproben seiner Gattin sonst aufzunehmen pflegte. „Aber ich will auch kein solches. Ich werde das Grundstück antauschen und einen Garten, dem unsern entsprechenden, anlegen. Dann kann sich uns kein unbequemes Gegenüber aufdrängen.“

„Die Dame ist Wittwe,“ fuhr die Gattin, durch den milden Ton des Mannes ermuntert, fort. „Sie wohnt gewiß sehr billig in dem alten Hause. Aber weiß, ob wir nicht mit unsern Neuerungen eine glückliche Familie stören oder gar in Mahrungsjorgen versetzen?“
„Wer die ganze Welt mit weltlichen Gefühlen überpinnt, bleibt schließlich an Händen und Füßen gefesselt,“ sagte der Bankier hart. „Jhr arme Leute giebt es Wohnungen genug in der Altstadt.“
(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 25. zum 26. September cr. ist auf dem Schlosse zu Querfurt in die Bernalter-Wohnung der königlichen Domaine eingebrochen worden. Hierbei hat der Dieb Namens **Wille** aus Thalborn, ein bereits mit Zuchthaus bestrafte Individuum, den Bernalter **Wagenschein**, welcher ihn überbracht hat, wahrscheinlich unter Beistand von Helfershelfern lebensgefährlich verundet.

Da der ergriffene Verbrecher bald nach seiner Verhaftung entstrungen ist, so wird auf dessen Wiederergriffung eine Prämie von **Dreihundert Mark** ausgesetzt.

Merseburg, den 8. Oktober 1880.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

Bekanntmachung.

Die verehelichte **Wilhelmine Schuster** geb. **Müller** zu Siebichenstein beabsichtigt in ihrem in der Wittelinstraße Nr. 16 dajelbst belegenen Grundstücke eine Schlachterei anzulegen.

Dies Vorhaben wird in Gemäßheit des § 17 der Reichsgewerbeordnung vom 21. Juni 1869 mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß etwaige Einwendungen, welche nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, binnen einer präklusivischen Frist von 14 Tagen bei uns anbringen und zu befristigen sind.

Zeichnung und Beschreibung der Anlage liegen während der gewöhnlichen Bürozeiten im landräthlichen Geschäftszimmer — Konigsstraße Nr. 7 — zur Einsicht aus.

Haus Nr. 10 des Kreis-Anschlusses des Saalkreises.
Merseburg, den 13. Oktober 1880.

Bekanntmachung.

Die Ablösung aller Dienste und Abgaben, welche den Kirchen, Pfarren, Küstereien, öffentlichen Schulen, frommen und milden Stiftungen oder Wohlthätigkeitsanstalten zustehen, durch Vermittelung der Rentenbank, dergestalt, daß die Besitzer der pflichtigen Grundstücke an Stelle sofortiger Kapitalzahlung eine an die Rentenbank, welche den Berechtigten entsprechende Rentenbriefe gewährt, zu entrichtende Jahresrente übernehmen, welche während eines Zeitraums von 56 1/2 Jahren zu entrichten ist und dann unter Befreiung von jeder weiteren Verpflichtung gänzlich in Wegfall kommt, kann nach dem Gesetze vom 15. März 1879 (Gesetz-Sammlung Seite 123) nur dann erfolgen, wenn dieselbe Seitens des Berechtigten oder Verpflichteten bis zum 31. Dezember 1880 bei der Auseinanderlegungsbefehle beantragt wird. Die Beteiligten werden unter Bezugnahme auf unseren Erlaß vom 8. April 1879 auf den nahe bevorstehenden Ablauf dieser Frist wiederholt mit dem Bemerkten aufmerksam gemacht, daß nach Ablauf derselben nur noch eine Veranmlung der Naturalkontingenzen in Roggenrente stattfinden kann, sofern die Pflichten nicht eine Ablösung durch Barzahlung des Abfindungskapitals beantragen.

Merseburg, den 9. Oktober 1880. Königliche General-Kommission. Gablex.

Submission.

Die Ausschachtungsarbeiten zur Legung eines 400 mm weiten Rohrstranges von 600 Meter Länge in der Strecke vom Leipzigerplatz bis zur Hochröhren-Anlage, Ecke der Magdeburgerstraße und Schimmelgasse soll im Submissionenwege vergeben werden. Restantanten wollen ihre Offerten bis zum

21. Oktober cr. Vormittags 9 Uhr

auf dem Wasserwerks-Büreau einreichen, woselbst die Bedingungen o. offen liegen.
Halle, den 14. Oktober 1880. Die Wasserwerks-Verwaltung.

Für Damen-Schneiderei!
Das größte Sortiment in **Besatz-Stoffen** in Sammet, glatt, gepreßt und gewebt, **Atlassen, Plüsch** empfiehlt
Gr. Steinstraße 73. Robert Cohn.

Größte Auswahl **Hochstämmige Rosen**, Anerkannt in Sorten. **gute Waare.**
(von jetzt ab beste Pflanzzeit).
Edle und wilde Weinstöcke etc. etc. empfiehlt billigt
die Gärtnerei von **C. Braeuer, Feldstr. 13.**

Müller's Belle vue.

Heute Sonntag den 17. d. Mts.
von Nachmittag 4 Uhr an **Kränzchen**,
von Abends 7 Uhr ab
große Ballmusik mit freier Nacht.
Der Weg vom Mannischen Thore aus ist gut.
F. Müller.

Harz 48. Moritzburg. Harz 48.

Sonntag 7 1/2 Uhr Abends
Großer Experimental-Vortrag
über

Edison's Sprechmaschine (Phonograph).
Der Phonograph spricht, singt, lacht, ahmt Trompetentöne und Tierstimmen nach. Dergleichen Vortrag und Experiment mit dem Mikrophon (neu) und Telephon. Höchste Uebersetzung und Belehrung. Um zahlreichen Besuch bittet
Entrée 15 Pfg. **K. Mergell.**

Neues Theater.

Sonntag den 17. Oktober Nachmittag 3 1/2 Uhr
Grosses volkstümliches Concert
von der gesammten Kapelle des Stadtmusikdirektor **W. Halle.**
Gewähltes Programm. Entrée 30 Pfg.

Neues Theater.

Sonntag den 17. Oktober
nach dem **Abend-Concert**
Grosser Ball.
Louise Nieper.

Restaurant zur Terrasse.

Heute Sonnabend und Sonntag
Abonnement-Concert.
Anfang 7 Uhr. — Entrée an der Kasse 10 Pfg.

Salon zum Rosenthal.

Heute Sonntag Nachm. 4 Uhr Tanzkränzchen, Abends 6 1/2 Uhr
BALL mit freier Nacht.

Restaurant zur Terrasse

empfeht seinen kräftigen
Mittagstisch
im Abonnement 3 Gänge 75 A — Auswahl reichhaltiger Speisen à la carte
zu jeder Tageszeit. — Täglich früh und Abends
Stammessen à 30 Pfennig.
Lichtenhainer in Rännchen ff.
Böhmisch
ächt Culmbacher } Bier exquisite.

Offene Stellen

Ein **Mechaniker**, welcher auch mit Anfertigung elektrischer Handtelegraphen bewandert ist, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Auch kann ein **Lehrling** unter günstigen Bedingungen Unterkommen finden.

A. Hallupp,
mechanisches und optisches Institut,
Blauen i S.

Maschinenschlosser-Gesuch.

Ein tüchtiger **Monteur** für landwirthschaftl. Maschinen, der gleichzeitig als **Meister** fungiren kann, sofort gesucht.
Ernst Lange,
Duedlinburg.
Tüchtige **Wald- und Holzschneider** sucht nach außerhalb sofort. Zu erfragen
Worlitzstraße 5, II.

Maurergefellen

steht noch an
A. Heiser, Magdeburgerstr. 47.

Fuhrleute

zum Anfahren von Sand nach der Provinzial-Irren-Anstalt sucht
A. Heiser, Magdeburgerstr. 47.

Ein **Stärkefabrik-Arbeiter** für Bodenarbeit wird gesucht
Geißstraße 26.

Ein junger **Mensch** von 15—17 Jahren, mit guter Handschrift, wird gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein **kräftiger Bürsche** wird gesucht
Brummengasse 10, **Wöhnius.**

Ein **kräft. Bürsche** gesucht
Merseburgerstraße 41.

Ein **ordentlicher Knecht** wird gesucht
Kellnergasse 1.

Ein **eheliches fleißiges Mädchen**, welches in der Küche gut bewandert ist und auch Hausarbeiten zu verrichten hat, wird per 15. November oder 1. Dezember gesucht.
Frau **Ida Steckner,**
Königsstraße 40e, II.

Ein **Mädchen** für leichte Hausarbeit, sowie zu Kindern sucht für sofort
H. Pietzsch, Leipzigerstr. 11.

Ein **ordentliches reinl. Mädchen** sucht per 1. November
H. Sandberg 15, part.

Ein **ordentliches Mädchen** findet 1. Novbr.
Dienst gr. Weichstraße 17.

Ein **ord. arbeitf. Mädchen** für Küche und Hausarb. 1. Nov. gesucht gr. Steinstr. 7.

Geucht z. sofortigen Antritt:
1 **junge Verkäuferin**, die schneiden kann, 1 **verf. Köchin** bei 60—80 Pfg Lohn f. ff. Haus auswärts. Mehrere **Dienstmädchen**, 1 **jung. Laufbursche** (von guter Familie hier) sof. gesucht d. **Emma Lerche**, gr. Schlamm 9.

Tücht. **Landwirthschafterinnen**, **Kochmamsells**, **Küchinnen**, **Jungfern**, **Stärbenmäddchen**, sowie **Chefköcher** (24 A monat. Geh.) u. e. led. **Diener** erhalten sof. Stellen durch **Frau Binneweiss**, große Märkerstraße 18.

Aufwartung gef. **Sophienstraße 32, II.**

Ein **erfahrener**, mit den besten Zeugnissen versehenen **junger Mann** sucht baldigst Stellung in einem Bau-Büreau oder dergleichen. Gefällige Adressen bei Herrn Kaufm. **Danzberg**, Geißstraße 67, erbeten.

Junges Mädchen sucht Stellung als **Verkäuflerin**. Adr. u. B. 14 in der Exped.

Ein **anständ. Mädchen**, welches im **Ausbesetzen** und **Plätten** geübt ist, sucht nach Beschäftigung
Weidenplan 16, I.

Eine **unabh. Frau** sucht Besch. im **Wäshen** u. **Schneern**. Zu erf. Brummengasse 2, p. I.

Ein **junges Mädchen** sucht Stellung als **Stubenmädchen**. Adr. u. B. 17 in d. Exp.

Ein **ordentliches Mädchen** sucht Stelle als **Kinderwärterin** oder **Aufwartung** für den ganzen Tag. Zu erfragen
Lößlerplan 9, 2 Tr.

Unterricht im **Deutschen** und **Rechnen** ertheilt ein **erfahrener Lehrer**. — Näheres in der Exped. d. Blattes.

Unterricht im **Deutschen** und **Rechnen** ertheilt ein **erfahrener Lehrer**. — Näheres in der Exped. d. Blattes.

L. Bürger-Krankenkasse

Generalversammlung
Dienstag den 19. Oktober 8 Uhr Abd. in der Restauration des Herrn **Bölke**, Leipzigerstraße 81.

Tagesordnung:

- 1) Rechnungslegung des **Kendbanten**.
- 2) Aufnahme der neu gemeld. **Mitglieder**.
- 3) **Geschäftliches.**

Der **Vorstand**.

Schuhmacher-Innung.

Montag den 18. Oktober Abends 7 1/2 U. **Verammlung** im „**Restaur. Wille**“.

- 1) Aufnahme von **Lehrlingen**.
- 2) Beschaffung von **Faltenblöcken**.
- 3) **Verchiedene kleine Vorlagen**.

Heute **Sonnabend** **Abend** **Verammlung** bei **Seche**. **Ferd. Pietzsch.**

Stadt-Theater.

Sonntag den 17. Oktober 1880.
17. Vorstellung im I. Abonnement.

Die Verschönerung

des **Fiesco zu Genua.**
Tragödie in 5 Akten von Fr. v. Schiller.

Montag den 18. Oktober 1880.

18. Vorstellung im I. Abonnement.

Zum 2. Male:

Signor Piffarello.

Große **Posse** mit **Gesang** in 6 Bildern von **Wilde** und **Haber**.

Harmonie.

Dienstag den 19. d. M. **Stiftungsfest** mit **Theater** und **Ball** in der **Kaiser Wilhelm's-Halle**. Anf. 7 Uhr. **Der Vorhändler.**

Stange's Garfküche.

Montag zweites
Schlachtfest.
Hierzu laßt freundschaftl. ein **D. D.**

Giertzsch's Restauration,
Merseburgerstraße 12.

Montag **Schlachtfest.**

Moritzburg,

heute **Wurst-Auskegeln.**

Preßler's Berg.

Sonntag **früh Spezt**, **Maz-** u. **Kaffee-** **tuchen**, **Nachmittag** von 4 Uhr

Unterhaltungs-Musik.

Der **Saal** ist als **Restauration** eingerichtet und gut geheizt.

Eremitage.

Heute **Sonntag** von **Nachmittag** 4 Uhr ab
Tanzmusik.

Café David

empfeht
Echt **Eranger Bier** 1 à **Gläs**
Echt **Böhm. Bier** 1 20 Pfg.
von jetzt an auch
bottelweis
Cracauer Lagerbier
à **Gläs** 15 Pfg.

Verloren in der **Magdeburgerstraße** **Freitag** **Morgens** ein **Manuskript** (lateinisch und griechisch geschrieben). **Gegen gute Bel. abz.** **Exped. d. Bl.**

Ein **schwarzgrauer Fudel**, auf den Namen **Metas** hör. entl. **Abz. Martinsgasse 12.**

Gestern **Abend** von **Mittelwache** bis **Martinsberg** weiße **Gamaische** mit **Kanal** verl. **Gegen Bel.** abzugeben in der **Exped. d. Bl.**

Todes-Anzeige.

Heute nach 5 1/2 Uhr endete ein sanfter **Tod** das **Leben** meiner **guten Mutter**, **Frau Therese Fiedler** geb. **Geuthe**, in ihrem 84. Lebensjahre. **Dies** zeigt tiefbetrübt an
Friederike Fiedler.
Halle a/S., den 16. Oktober 1880.

Wünnchener Keller.

Heute **Sonntag**
frische Pfannkuchen.
Bier vorzüglich.

6.

Leipziger-Strasse

6.

Dem gold. Löwen gegenüber.

Von einer der größten Strumpfwaren-Fabriken Deutschlands wurden uns
5000 Dutzend schwere wollene Herren-Socken
 (Handstrickerei)
 zum schleunigsten Verkauf übergeben und sind wir ermächtigt, die noch vorhandenen Restbestände zu **sabelhaft billigen Preisen** zu verkaufen.

Dem gold. Löwen gegenüber.

Etablissement für Leinen- und Baumwollwaaren.

6.

Leipziger-Strasse

6.

Stubenteppiche

in Wolle von 8-20 Mart,
 in Filz von 10-30 Mart,
 in Imit. Brüssel von 15-25 Mart,
 in acht Brüssel von 18-30 Mart,
 in acht Filzige von 25-50 Mart.

Bettvorlagen, Sophadecken etc. in großer Auswahl.

Gr. Steinstraße 73. **Robert Cohn.**

So muss es kommen,

daß böswillige Konkurrenz neidisch wird, weil jede sparame Hausfrau, um billig einzulaufen, zu **Fenchel's Berliner Commandit-Geschäft, Rathhausgasse** geht.

Es wird Rathhausgasse 16 in der That zu **ausserordentlich billigen Preisen** verkauft.

Gesundheitshemden in Merino, Bizgogne und Wolle von 90 $\frac{1}{2}$ an.	Gesundheitshemden in Merino, Bizgogne und Wolle von 90 $\frac{1}{2}$ an.
Doppelt Äyber-Flanell-Herren-Hemden 1,50.	Doppelt Äyber-Flanell-Herren-Hemden 1,50.
Gefrickte Herren-Unterbeinkl. v. 75 an.	Gefrickte Herren-Unterbeinkl. v. 75 an.
Walf- u. Strick-Jaden sehr billig.	Walf- u. Strick-Jaden sehr billig.
Filz-Röcke aus besten Tuchfilz m. eleg. Garn v. 1,75 an.	Filz-Röcke aus besten Tuchfilz m. eleg. Garn v. 1,75 an.

Theater-, Concert- und Promenaden-Tücher, Zephir-, Velour- und Waffel-Tailen-Tücher, Elegante garnirte Kopf-tücher. Wollene gefrickte Damen-Westen, Damen- und Herren-Cachenez, wollene Kinder-, Damen- und Herren-Strümpfe in großer Auswahl zu bekannt billigen Preisen.

Wäsche

nur eigenes Fabrikat aus besten Rohstoffen und solider Arbeit.
 Kinderhemden nur 25 $\frac{1}{2}$
 Knaben- u. Mädchen-Hemden v. 50 $\frac{1}{2}$
 Große weite Madapolam-Damen-Hemden nur 1,00.
 Gute Dowlas-Damen-Hemden nur 1,25.
 Dowlas-Damen-Hemden mit Spitzenbesatz nur 1,50.
 Die besten leinernen u. Hemdentuch-Hemden sehr billig.
 Prachtvoll gefrickte Damen-Chemisetz-Hemden nur 1,75, 2,00, 2,50.

Ungeändert billige Preisnotirung ist strenger Grundpfeiler meines Hauses. Die Preise sind streng fest und ist auf jedem Gegenstand der Preis notirt. Bei diesen billigen Preisen sind democh alle meine Waaren auf's Beste gewählt und von vorzüglicher Güte. Für jede Waare, die nicht Gefallen findet, wird Umtausch gewährt. Die größte Aufmerksamkeit, das größte Entgegenkommen sind dem Personal meines Hauses vorgeschrieben.

In Halle a/S., Rathhausgasse 16 im Stifts-hause
Fenchel's Berliner Commandit Geschäft.
 Aufträge nach außerhalb werden sofort und bestens effectuirt.
 Seltene Gelegenheit für Wiederverkäufer.

Magdeburger Sauerkohl,

Havanna-Tafel-Honig,
 Türk. Pflaumenmus,
 Emmenthal. Sahnenkäse,
 Schweizerkäse,
 Brab. Sardellen,

Linzen, Erbsen, Bohnen, Hirse, sehr gut kochende Waare, empfiehlt billigt

grosse Ulrichstr. 4. **F. C. Vogel.**

Die Ankunft eines großen Posten
 best gekühlter ff. geschliffener 14" Solaröl-Cylinder,
 Construction Heinze,
 zeigt einem geehrten Publikum ergebenst an
Ernst Schulze, Landwehrstraße.

Tanz-Unterricht.

Der erste Course meines Tanzunterrichts beginnt Montag den 18. Oktober. Gefällige Anmeldungen nehme ich jederzeit gern entgegen.
 Unterrichtsort: „Kaiser Wilhelms-Halle“.
H. Wipplinger, Dorotheenstraße 14, II.

Für den redactionellen Theil verantwortlich C. Bobardt in Halle. — Expedition im Waisenhause. — Buchdruckerei des Waisenhause. (Hierzu eine Beilage.)

Fortsetzung
 des Ausverkaufs zu Tax-Preisen
 Grösste Berliner Damen- u. Mädchen-Mäntel-Fabrik
 11. 11. gr. Ulrichstrasse 11. 11.

Unsere
auf hies. Strafanstalt angefertigten
 soliden und dauerhaften
Strumpfwaren
 in Wolle und Baumwolle
 empfehlen wir zu äusserst billigen Preisen:
 Socken in guter Wolle à Paar 85 $\frac{1}{2}$, Damenstrümpfe do. à Paar $\frac{1}{2}$ 1,25. Kinderstrümpfe, Beinlängen, Gamaschen, Strick-jacken, Unterhosen, Damenwesten, Kopftücher, wollene Hemden, Handschuhe etc. für Herren, Damen u. Kinder in großer Auswahl.
Wollene Strickjacken
 in allen Qualitäten Zollfund von 3 $\frac{1}{2}$ an.
Schlüsler & Co.
 Fabrik auf hiesiger Strafanstalt.
 Verkaufslocal: große Ulrichstraße 50.

Warnung!
 Von der weltberühmten Amerit. Brillant-Glanz-Stärke von **Fritz Schulz jun.** in Leipzig muß jedes Paket obige Schutzmarke tragen, wenn sie ächt sein soll. Diefelbe ist vorrätzig in fast allen Handlungen.

Neues Theater.
 Sonntag den 17. u. Montag den 18. October
Grosses Doppel-Concert

der
 neuen Leipz. Quartett- u. Concertfänger-Gesellschaft
 Herren Sémada, Bley, Adolfs, Starek, Max u. Erichson,
 unter Leitung von Alb. Sémada
 und der Kapelle des Herrn Stadtmusikdirektor W. Halle.
 Neu! Die imitirten Tyroler. Neu!
 Die imitirten Tyroler.
 Sonntag Anfang 1/8 Uhr. Täglich wechselndes Programm. Entrée 50 Pfg. Familienbillets, nur an den Wochentagen gültig, 3 Stück 1 Mart, sind bei den Herren Steinbrecher & Jasper, Markt, sowie Herrn Spierling, Leipzigerstr., zu haben.
 Sonntag Abend grosser Ball.

Mayer's Restaurant zur Actienbierbranerei am Rossplatz
 empfiehlt seine aufs Feinste restaurirten Winterlocalitäten, verbunden mit einem
neuen Glas-Salon,
 in welchem das mich beehrende Publikum vor jedem Zug und Unwetter geschützt und bei kalter Bitterung gehetzt findet. — Den geehrten Damen wie bekannt eine gute Tasse Kaffee. Bier wie Gold. Aufmerksamkeit Bedienung.

Hertzberg's Etablissement zu Passendorf.
 Zur Kleinfirch Sonntag den 17. October von Nachm. 3 1/2 Uhr Ballmusik.
 Für den Inhabertheil verantwortlich: R. Wilmann in Halle.